

Kreuzerl

Pfarrbrief für St. Korbinian
FEBRUAR - MAI 2022



<https://www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/st-korbinian-freilaessing>



Gott liefert nicht?

Die Psalmen und die Prophetenbücher des Alten Testaments sind an manchen Stellen voller Klagen gegenüber Gott: Warum hast du uns verlassen? Warum durften die Feinde über uns triumphieren? Sogar – bei der Wanderung durch die Wüste im Buch Exodus –: Warum hast du uns befreit? Es gibt Stellen im Alten Testament, da kann mir der Atem stocken: So hart wird Gott angegangen, so heftig wird Anklage gegen ihn erhoben. Bis zu Jesus am Kreuz, der im Matthäusevangelium Psalm 22 (Vers 2) zitiert, wenn er Gott vorwirft: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Auch wir hätten in diesen Tagen, in den letzten Monaten und Jahren viel zu klagen angesichts der weltweit Millionen an Corona Verstorbenen, angesichts des Leids in den Krankenhäusern und auf den Intensivstationen. Doch Klage gegen Gott ist in diesen Tagen selten öffentlich zu hören. Woran liegt das? Weil wir der Meinung sind, dass es sich nicht ziemt, Gott anzuklagen? Oder – und das befürchte ich – weil viele, auch Christen, Gott gar nicht mitdenken in der Krise. Das ist Medizin, das ist Naturwissenschaft – was hat Gott da verloren? Gott wird ausgesperrt aus dem Alltag wie ein Ungeimpfter – weil viele ihn nicht mehr ernst nehmen? Das zumindest ist den Klagen des Alten Testaments nicht vorzuwerfen: Sie nehmen Gott ernst, sie versuchen, ihn bei seinen Verheißungen zu packen.

Aber nehmen sie sich selbst auch ernst? Es ist im Alten Testament immer wieder zu

finden – und ich glaube, auch heute nichts Unbekanntes –, dass Menschen Gott für ihre Verfehlungen verantwortlich machen. Doch von Gottes Geboten abzuirren und sein Herz für ihn zu verschließen – das machen Menschen von sich aus. Gott ernst zu nehmen, bedeutet auch, ihn nicht als Ausrede zu missbrauchen. Damals und heute nicht. Eigenverantwortung ist wichtig. Zum Beispiel auch in der Pandemie. Ich brauche keine Ministerpräsident/-innen-Runde, um meine Kontakte zu beschränken, Maske zu tragen und überhaupt vorsichtiger zu sein. Und muss es wirklich eine Impfpflicht geben, damit sich die, die sich impfen lassen können, auch impfen? So wie es aussieht, leider ja. Ungeachtet eigener Verantwortung erhoffen und erwarten viele Menschen Gottes Eingreifen. Ein gewaltiges Eingreifen. Dass er mal mit der Faust auf den Tisch haut. Gott wird da nicht anders behandelt als zum Beispiel eine neue Regierung. Von der wird erwartet, dass „sie liefert“. Doch Gott liefert nicht. Zumindest nicht so, wie die Menschen es manchmal einklagen. Gott wirkt anders. Sanfter, unscheinbarer. Gott wirkt durch seine Menschwerdung. Gott wirkt in einem Kind. Gott wirkt in seiner Verletzlichkeit, in seiner Sterblichkeit. Deshalb kann er auch bei den Verletzten und bei den Sterbenden sein. Einen Gott zum Fürchten brauchen wir nicht in einer Welt voller Angst und Schrecken. Schon einen Gott, der energisch ist – in seiner Liebe.

Michael Tillmann

„Christ sein. Weit denken. Mutig handeln“

So lautet das diesjährige Motto der Pfarrgemeinderatswahl. In meinem Vorwort zu dieser Ausgabe des Kreuzer wollte ich schon vor einigen Tagen schreiben:

„Am Sonntag, 20. März 2022 finden in ganz Bayern die Pfarrgemeinderatswahlen statt, auch in unserem Pfarrverband. Gehen Sie zur Pfarrgemeinderatswahl und unterstützen Sie auch jene Frauen und Männer, die sich zur Verfügung stellen, die bereit sind, ihre Fähigkeiten und Talente einzubringen und so das Leben der Pfarrei St. Korbinian mitzugestalten.“

Der Pfarrgemeinderat wurde eingerichtet, dem Aufbau einer lebendigen Pfarrgemeinde zu dienen und ein besonderes Augenmerk auf das Zusammenleben der Pfarrei zu haben. Eine wichtige Aufgabe sind dabei die Grunddienste der Kirche, d.h. jeder Pfarrgemeinde mitzutragen und zu verwirklichen: Diakonie (Nächstenliebe und soziales Engagement); Verkündigung (christliches Lebenszeugnis in Tat und Wort); Liturgie (Feier des Glaubens)

In allen Fragen, die die Pfarrgemeinde betreffen, wirkt der Pfarrgemeinderat beratend, koordinierend und beschließend mit. Er hat die Aufgabe, dort hinzusehen, wo gerade die Herausforderung in der Gemeinde am größten ist, und neue Entwicklungsmöglichkeiten durchzuführen. Dazu braucht jede Pfarrei Christinnen und Christen, die bereit sind im Namen der ganzen Pfarrgemeinde weit zu denken und mutig zu handeln.

Aber ohne gegenseitige Wertschätzung in der Pfarrgemeinde, besonders zwischen engsten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, geht es nicht. Mutig Handeln bedeutet aber auch: Loslassen- all das, was längst nicht mehr trägt, was sich überholt hat. Dann muss man Freiräume schaffen für Neues.

Leider muss ich Ihnen schweren Herzens mitteilen, dass sich in der letzten Sitzung des Wahlausschusses herausgestellt hat, dass sich in unserer Gemeinde nur zwei Kandidaten/innen beworben haben, was uns leider nicht berechtigt, eine Wahl am 20 März 2022 für den Pfarrgemeinderat in unserer Pfarrei St. Korbinian durchzuführen.

Nach einem Telefonat zwischen dem Wahlausschussvorsitzenden von St. Korbinian Dominik Marga und dem Herrn Bayer von Regionalteam Süd der Erzdiözese München und Freising ist die Wahl in unserer Pfarrei ausgesetzt und verschoben.

Der bisherige Pfarrgemeinderat ist nur noch bis zum Wahlsonntag am 20. März 2022 für die Gemeinde da! Danach ist seine Amtszeit beendet.

Wir müssen nun weiter nach Kandidaten zu suchen und bitten die Pfarrangehörigen um die Bereitschaft sich für das Ehrenamt im Pfarrgemeinderat zur Verfügung zu stellen! Eine Neuwahl ist dann unter Absprache Pfarrer und Regionalteam Süd zu bestimmen und wird dann bekanntgegeben!

Ich bitte Sie um Gebet für unsere Pfarrgemeinde!

Ihr Pfarrer Lucjan Banko CM



Liebe Pfarrgemeinde von St. Korbinian,
liebe Mitchristen,

Sie alle kennen das Bild des Feuers. Dieses Bild ist zwiespältig: das Feuer hat eine gute Seite, es wärmt, es sammelt, es gibt Licht. Aber zugleich wissen wir auch, das Feuer verbrennt. Das bedeutet, wenn wir Feuer haben, dann soll dieses Licht, dieses Feuer den Menschen wärmen, faszinieren, aber nicht in die Enge bringen, Angst machen oder gar verbrennen.

So ist es immer eine Herausforderung, die richtigen Schritte zu gehen und diese genau abzuwägen. Diese Gedanken sind mir in den letzten Tagen spontan gekommen, wo sich abgezeichnet hat, dass sich nicht genügend Kandidaten zum jetzigen Zeitpunkt für die PGR-Wahl haben finden lassen.

Der **Pfarrgemeinderat** hat die **Aufgabe**, in allen Fragen, die die **Pfarrgemeinde** betreffen, beratend oder beschließend mitzuwirken und Sie vor Ort zu vertreten. Das ist doch eine schöne Aufgabe, wenn auch herausfordernd und oft mit einem Ringen verbunden. Doch die Gemeinde muss lebendig sein und jeder Einzelne muss sich einbringen.

Ich lade Sie ein in den nächsten Wochen darüber nachzudenken, wie kann ich unsere Gemeinde gemeinsam lebendig für die Zukunft gestalten und auch mit Leben füllen? - Was sind die Auswirkungen, wenn ich mich nicht einbringe? Wird es weiterhin Angebote in der vielfältigen Form geben können? Wird die Gottesdienststruktur so beibehalten werden können? Was wird wegfallen, wenn es nur noch wenige gibt, die alles alleine schultern müssen?

Um das Bild des Feuers nochmals aufzugreifen: Vielleicht entzündet sich an einigen Ecken in unserer Gemeinde ein neues Miteinander, was sich auch im Ausdruck zeigt, dass sich noch ein paar Gemeindemitglieder melden, die sich bisher nicht getraut haben sich für den PGR zu engagieren und die nächsten Jahre gemeinsam mitzugestalten - würde mich freuen.

Bleiben Sie gesund und behütet in dieser anspruchsvollen Zeit!

Ihr Dominik Marga
Vorsitzender PGR-Wahlausschuss St. Korbinian



Am 23.07.1972 wurde unsere Kirche St. Korbinian von Weihbischof Franz Schwarzenböck geweiht. Heuer feiern wir den 50. Weihtag unserer Kirche St. Korbinian. Dabei geht es nicht nur um das Kirchengebäude, sondern auch um uns: wir sind und bilden diese Kirche. Dies ist Anlass zum Nachdenken und zum Feiern.

Seit Oktober 2021 trifft sich regelmäßig ein Festkomitee, um diese Feierlichkeiten zu planen. Was bedeutet dieses Jubiläum für uns? Was feiern wir?

Wir beginnen diese Festzeit mit einer Wallfahrt nach Maria Plain und beenden sie mit dem Patrozinium im November. Vieles ist schon angedacht, hier die wichtigsten Eckpunkte:

- **Sa, 21. Mai 2022:** **Wallfahrt nach Maria Plain**
 11 Uhr: Eucharistiefeier in der Wallfahrtskirche,
 anschließend Mittagessen
 10.15 Uhr: Treffpunkt für den Aufstieg:
 Plainlinde (Plainweg 30)
-
- **Sa, 9. Juli 2022,** **19 Uhr: feierliche Vesper**
- **So, 10. Juli 2022,** **10 Uhr: Festgottesdienst anschl. Pfarrfest**

- **So, 2. Oktober 2022:** **10 Uhr: Erntedankfest mit den Vereinen**

- **Sa, 19. November 2022:** **Fahrt nach Freising zum Korbiniansfest**
- **So, 20. November 2022:** **10 Uhr: Festgottesdienst zum Patrozinium mit Erzabt Korbinian Birnbacher OSB von St. Peter, Salzburg.**

Wir hoffen, dass mit diesem Jubiläum der Pfarrei und dem Pfarrverband neue Impulse geschenkt werden und der Glaube in Wort und Tat wachsen wird.

Sternsinger unterwegs

Da in diesem Jahr die Hausbesuche der „Hl. Drei Könige, aufgrund der Hygienevorschriften, nicht möglich waren, versammelten sich die Sternsinger des Pfarrverbandes am Vortag des Dreikönigsfestes an verschiedene Plätzen in der Stadt. Sie besuchten auch die Pfarrei St. Korbinian, verteilten Weihrauch, Kreide und Dreikönigswasser an die Gläubigen und schrieben den Segen an die Türen im Pfarrzentrum.

Zahlreiche Pfarrangehörige begrüßten sie und bedankten sich mit einer großzügigen Spende für die Sternsingeraktion, die dieses Jahr unter dem Motto steht: „Gesund werden - gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit.“ Dabei steht die Gesundheitsförderung der Kinder in Afrika im Mittelpunkt.



Auch am Dreikönigstag begrüßte eine Sternsingergruppe die Gläubigen im Gottesdienst der von Kaplan Tomasz Baluka und Diakon Peter Kleinert zelebriert wurde. In seiner Predigt erinnerte der Kaplan daran, dass die drei Weisen aufgebrochen sind ohne zu wissen was sie erwarten wird, sie haben das Risiko der Ungewissheit auf sich genommen und sind dem Stern gefolgt. Sie waren die ersten Missionare, ohne die drei Weisen wäre die Botschaft von der Geburt Jesus wohl in Bethlehem geblieben. Er forderte die Gläubigen auf auch heute so ein Stern für die Menschen zu sein, die Jesus noch nicht gefunden haben und noch suchen, damit sie die Frohe Botschaft erfahren, weitertragen und sich an ihr ausrichten können



Abschließend bedankte er sich bei allen Helferinnen und Helfern sowie bei den Eltern der Kinder die es ermöglicht haben, dass auch dieses Jahr die Sternsingeraktion, wenn auch in einen kleineren Rahmen, durchgeführt werden konnte.

Feierlicher Jahresschlussgottesdienst

Mit einem festlichen Gottesdienst feierten Kaplan Tomasz Baluka und Diakon Peter Kleinert am Silvestertag zusammen mit der Pfarrgemeinde den Jahresausklang. Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst von Veronika Hasenöhrli-Mayer an der Harfe, die auch die klassischen Gottesloblieder anstelle der Orgel würdevoll mit der Harfe untermalte.



In seiner Ansprache nahm der Diakon Bezug auf die Lesung des 1. Johannesbriefes wo von der letzten Stunde und der Ankunft des Antichristen berichtet wird. Was versteht man heute unter einem Antichristen fragte der Diakon. Ist es der, der lautstark, wütend protestiert oder jener der still hält und den Kopf in den Sand steckt? Ist es einer der als Coronaleugner bezeichnet wird oder jener, der sich so schnell wie möglich bei jeder Gelegenheit einen neuen Impfstoff verabreichen lassen möchte? Der überspitzt als Antichrist Bezeichnete ist eher glaubensfern, der keine Zugeständnisse an Andersdenkende macht und überzeugt ist, die absolute Weisheit zu besitzen und mit dem eigenen Wissen dann auch urteilt.

Es gibt aber immer zwei Seiten: einerseits ist die Wissenschaft ein Segen für die Menschheit, andererseits kann sich die Wissenschaft manchmal auch täuschen. Müssen wir uns nicht selbst hinterfragen, wenn wir urteilen, mit welcher Kenntnis wir das tun? Sollten wir mehr Respekt vor dem „Anderssein“ haben? Wäre es nicht besser unsere Energie in Fürsorge für den Nächsten anstatt in Aggressionen zu investieren? Schlüssel sind oft ganz einfache gute Worte, wirkungsvolle Worte. Wenn wir zum Beispiel an die Bibel denken, was daraus gewachsen ist: praktische Dinge, Rechtssysteme und Literatur die bis in die Wissenschaft reicht. So macht uns das Wort Gottes zu Kindern Gottes. Wir haben es auch im neuen Jahr wieder in der Hand welche Perspektive wir einnehmen wollen: Halten wir die Werte hoch oder die Fäuste?

-Bibelwort-



Lukas 15,1-3.11-32

» Dann brach er auf und ging zu seinem Vater. Der Vater sah ihn schon von Weitem kommen und er hatte Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Da sagte der Sohn zu ihm: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein. «

Es ist nicht leicht, sich neu auf ein so bekanntes Evangelium einzulassen, das man oft gehört und auch in Bildern oft gesehen hat. Und doch ist es gut, jedes Jahr in der Fastenzeit wieder an Gottes barmherzige Liebe erinnert zu werden.

Apropos Bilder: Ein Bekannter von mir ist eigens nach St. Petersburg gereist, wo in der Eremitage das Original der berühmten Darstellung des barmherzigen Vaters von Rembrandt hängt. Mein Bekannter ist eine Woche lang jeden Tag in die Eremitage gegangen und hat dort vor dem Bild verweilt. Tief bewegt hat er mir von diesen Tagen, die er mit dem Vater und dem Sohn auf dem Bild verbracht hat, erzählt. Und wir haben dann gemeinsam das Bild noch einmal angeschaut und auch uns gleichsam von dem Bild anschauen lassen. Der soeben heimgekehrte Sohn kniet in eindeutig heruntergekommenem Zustand vor seinem Vater und neigt den Kopf an die Brust des alten Vaters. Dieser steht in rotem (königlichem) Umhang da und legt dem Sohn seine Hände auf die Schultern. Bei genauerem Hinschauen bleibt der Blick an den Händen des Vaters hängen: Da ist eine Hand eine schlanke, zarte Frauenhand; die andere ist eine große, raue Männerhand. Gesprochen wird in dem Moment nichts; beide sind in dieser Begegnung versunken. Rembrandt zeigt, was er von Gottes großem Herzen begriffen hat. Es ist stark und zärtlich wie eine Mutter, und es ist großzügig und beruhigend wie ein Vater.



Originalbild St. Petersburg in der Eremitage

AUF DER BANK

Zwei Männer sitzen auf einer Bank im Park.
Fragt der eine: »Wenn du Gott eine Frage stellen könntest, was würdest du ihn fragen?«
Sagt der andere: »Warum Gott all das Leid auf der Welt zulässt!« Darauf der Erste:
»Und warum machst du es nicht?« – »Weil ich Angst habe, dass er mich das Gleiche fragt!«



Wer sich nach Licht sehnt,
ist nicht lichtlos, denn
die Sehnsucht ist schon Licht.

Bettina von Arnim

Februar		März	
1 Di		1 Di	Faschingsdienstag
2 Mi		2 Mi	18 Uhr Gottesdienst mit Aschenkreuzauflegung
3 Do		3 Do	
4 Fr	18 Uhr Weltgebetstag, siehe Seite 13	4 Fr	
5 Sa		5 Sa	
6 So		6 So	18 Uhr Jugendgottesdienst
7 Mo	6	7 Mo	19 Uhr Fastenmeditation 10
8 Di		8 Di	
9 Mi		9 Mi	
10 Do	19 Uhr PGR-Sitzung	10 Do	14 Uhr Seniorennachmittag
11 Fr		11 Fr	
12 Sa		12 Sa	
13 So	10 Uhr Kindergottesdienst	13 So	10 Uhr Kindergottesdienst
14 Mo	7	14 Mo	19 Uhr Fastenmeditation 11
15 Di		15 Di	
16 Mi		16 Mi	
17 Do		17 Do	
18 Fr		18 Fr	
19 Sa		19 Sa	
20 So		20 So	
21 Mo	19 Uhr Festkomitee 50 Jahre St. Korbinian 8	21 Mo	12
22 Di		22 Di	
23 Mi		23 Mi	
24 Do		24 Do	
25 Fr		25 Fr	17 Uhr Kreuzweg in der Kirche
26 Sa		26 Sa	
27 So		27 So	Beginn der Sommerzeit Abendmesse wieder um 19 Uhr
28 Mo	Rosenmontag 9	28 Mo	19 Uhr Fastenmeditation 13
		29 Di	18 Uhr Bußgottesdienst Marienkirche
gelb gekennzeichnete Tage sind Schulferien		30 Mi	
		31 Do	

April		Mai	
1 Fr		1 So Tag der Arbeit	
2 Sa		2 Mo	18
3 So 19 Uhr Jugendgottesdienst		3 Di	
4 Mo 19 Uhr Fastenmeditation	14	4 Mi	
5 Di		5 Do 18.30 Uhr Maiandacht	
6 Mi		6 Fr	
7 Do		7 Sa 18 Uhr Jugendmaiandacht	
8 Fr 17 Uhr Kreuzweg (Firmlinge)		8 So Muttertag	
9 Sa		9 Mo	19
10 So 10 Uhr Palmweihe /Festgottesdienst		10 Di	
11 Mo	15	11 Mi	
12 Di		12 Do 18.30 Uhr Maiandacht	
13 Mi		13 Fr	
14 Do 19 Uhr Abendmahlfeier		14 Sa	
15 Fr 14 Uhr Kinderkreuzweg 15 Uhr Karfreitagsliturgie		15 So 10 Uhr Kindergottesdienst	
16 Sa 21 Uhr Osternachtfeier		16 Mo	20
17 So Ostern 10 Uhr Festgottesdienst mit anschl. Ostereiersuchen		17 Di	
18 Mo Ostermontag 19 Uhr Gottesdienst entfällt	16	18 Mi	
19 Di		19 Do 18.30 Uhr Maiandacht (Senioren)	
20 Mi		20 Fr	
21 Do		21 Sa Wallfahrt nach Maria Plain	
22 Fr		22 So	
23 Sa		23 Mo	21
24 So 10 Uhr Godi mit Verabschiedung PGR		24 Di	
25 Mo	17	25 Mi	
26 Di		26 Do 10 Uhr Erstkommunion	
27 Mi		27 Fr	
28 Do		28 Sa	
29 Fr		29 So	
30 Sa		30 Mo	22

**Aufgrund der COVID 19 - Hygieneverordnung,
beachten Sie bitte die Tagespresse u. wöchentl. Pfarrblatt**

GOTTESDIENSTE

Sonn- und Feiertage:

10 und 18 Uhr bis 20. März

ab 27. März 19 Uhr

Beichtgelegenheit:

nach Absprache

3. Sonntag im Monat:

Stille Anbetung vor dem Abendgottesdienst

werktags:

Di: 18 Uhr

Do und Fr: 8 Uhr

Kleinkindergottesdienst

2. Sonntag im Monat (Kalender)

Jugendgottesdienst

siehe Kalender

Jugendchor

Jeden Freitag um 17.00 Uhr

im Pfarrheim an d. Watzmannstr.

Frauengebetskreis

14-tägig, 8 Uhr, Pfarrsaal

Gebetskreis der Männer

14-tägig, 19.00 Uhr, Schulst. 16

(alter Kindergarten)

jeweils 1. u. 3. Dienstag im Monat

z. Zt. aufgrund der wechselnden Covid19-Verordnungen nach Absprache; Ansprechpartner für beide Kreise siehe Seite 19

IMPRESSUM:

'Kreuzer' Pfarrbrief St.Korbinian

Herausgeber: Pfarrei St.Korbinian
Watzmannstr. 41, 83395 Freilassing

Telefon: 576390 **Fax:** 57639-390

Redaktion: W. Götzlich (Tel.: 9503)

Email: willi.goetzlich@web.de

Beiträge: Willi Götzlich, Dominik Marga

Sprechzeiten unserer Geistlichen:

nach Vereinbarung im Pfarrbüro Watzmannstr.41

- **Gottesdienst m.Pater Laschinger**

jeden 2. Sonntag im Monat zelebriert Pater Manfred Laschinger den 10 Uhr und 19 Uhr Gottesdienst!

- **Meditation in der Fastenzeit**

Montag 7./ 14./ 28. März u. 4. April 19 Uhr, Kirche St. Korbinian mit Markus Roßkopf

- **Palmsonntag - Festgottesdienst**

Sonntag, 10. April, 10 Uhr

Palmbüschel u. -Zweige im Atrium gegen Spende erhältlich

Palmweihe findet in der Kirche zu Beginn des Gottesdienstes statt.

- **Karfreitagsliturgie**

Freitag, 15. April 15 Uhr

14 Uhr Kinderkreuzweg

- **Osternachtfeier**

Samstag, 16. April, 21 Uhr

Feuerweihe im Atrium, die Gottesdienstbesucher versammeln sich in der abgedunkelten Kirche

- **Ostersonntag**

Sonntag, 17. April, 10 Uhr Festgottesdienst

anschl. Ostereiersuchen für Kinder im Atrium

- **Erstkommunion in St. Korbinian**

Donnerstag, Christi Himmelfahrt

26. Mai, 10 Uhr , Pfarrkirche St. Korbinian

aufgrund der „COVID-19“

Verordnungen können sich Änderungen ergeben; beachten Sie bitte auch die Hinweise in der örtlichen Presse und im wöchentlichen Pfarrblatt



*Markus Zauner
Elisa Zangl
Marie Zangl
Luca Kletzl*

Beerdigungen



Zollhauser Hildegard	77 Jahre
Kunz Barbara	81 Jahre
Hermann Udo	74 Jahre

Herzliche Einladung zum



Weltgebetstag
♀
England, Wales
und Nordirland
4. März 2022
Zukunftsplan: Hoffnung

Treffpunkt:

**neues Gemeindehaus der evang. – luth. Kirchengemeinde
Schulstraße 1, 18 Uhr**

Weihnachtsandacht unserer Senioren

Da aufgrund der Covid-Hygienevorschriften die traditionelle Weihnachtsfeier der Senioren im Pfarrsaal nicht möglich war, luden Birgit Hocke und Elfriede Mießler zur einer Weihnachtsandacht in die Pfarrkirche von St. Korbinian ein.



Bei dieser Andacht lebte auch wieder der alte katholische Brauch des Frauentragens im Advent auf, bei dem ein Bild mit der schwangeren Gottesmutter und den Hl. Josef jeden Tag in einem anderen Haushalt oder auch Pfarrei getragen wird. Symbolisch wird dabei das Hl. Paar für einen Tag in der Pfarrei aufgenommen.

Die zahlreich erschienenen Senioren wurde am Eingang von Birgit Hocke und Elfriede Mießler mit einem kleinen Weihnachtsgeschenk begrüßt und willkommen geheißen.

Diakon Kleinert erwähnte in seiner Predigt dass auch wir uns auf den Herrn einlassen sollen, wie seinerzeit Maria und Josef es getan haben, um mit ganzen Herzen bei ihm anzukommen. Der Mensch soll immer unterwegs zu Gott sein.



Bevor Frau Mießler andächtige aber auch humorvolle Weihnachtsgedichte in Mundart vortrug stimmten die Senioren unter Harfenbegleitung von Veronika Hasenöhrl-Mayer. besinnliche Weihnachtslieder an.

Mit dem Segen von Pfarrer Banko und einem „Gegrüßet seist du Maria“ für die notleidenden Familien in der Pfarrei endete diese besinnliche und auch nachdenkliche Andacht.

Einführung der neuen Ministranten und Verabschiedung unserer Mesnerin

Im Rahmen des Festgottesdienstes zum Patrozinium der Pfarrei wurden der Pfarrgemeinde die drei neuen „Minis“ Anna und Benjamin Dürnberger sowie Anna Graßmann vorgestellt und in ihren Dienst eingeführt. Da die drei Neuen in Freizeitkleidung erschienen waren, wurden sie von den Oberministranten beim Anlegen der Alben unterstützt und von Pfarrer Lucjan Banko gefragt, ob sie bereit sind die Aufgaben im Gottesdienst und im Leben gewissenhaft und nach besten Kräften zu erfüllen. Mit einem kräftigen „Wir sind bereit“ versprachen die Drei ihre Dienste gewissenhaft zu übernehmen. Danach begrüßte Oberministrantin Rebecca Wagner die Drei im Kreise der Ministrantengruppe, lud sie zu den Gruppenstunden ein und versprach sie bei der Ausübung des Amtes zu unterstützen und auch bei Fragen und Anliegen immer zur Seite zu stehen. Da die Ministranten nun zentral im Pfarrverband organisiert sind, dürfen sie sich aussuchen in welcher Pfarrei sie ihren Dienst verrichten.



Zur Segnung durch Pfarrer Banko versammelten sich die Oberministranten und die drei Neuen vor dem Altar. Der Pfarrer bedankte sich abschließend bei den Eltern, die ihre Kinder ermutigen und unterstützen den Altardienst gewissenhaften zu verrichten. Es ist heutzutage nicht einfach Kinder und Jugendlichen für solch einen Dienst zu gewinnen. Den Neuen wünschte er die nötige Ausdauer, die hoffentlich nicht nur Monate reicht sondern viele Jahre andauert.

Ein weiterer Höhepunkt war die Verabschiedung unserer Mesnerin Lotte Biringer, die seit 1. September 2021 im Ruhestand ist. Pfarrer Banko bedankte sich bei ihr für langjähriges Engagement in der Pfarrei. Sie war immer da und sorgte dafür, dass die vielen Gottesdienste und Hochfeste, sowie Firmungen und Erstkommunionen immer einen würdigen Rahmen hatten.

Die Sakristei war ihr zweites Wohnzimmer so der Pfarrer. Zum Abschied überreichte ihr ein kleines Päckchen.

Danach ergriff Kirchenpfleger Willi Götzlich das Wort und erinnerte an einige Stationen in ihrem Arbeitsleben. 1996 begann Lotte Biringe ihren Dienst in der Pfarrei als Mitglied im Pfarrgemeinderat und als Kommunionhelfer sowie als Wortgottesdienstleiter. 2003 übernahm sie das Amt des Mesners. Sie sorgte sich um die Ministranten und unterstützte auch die anderen Gruppen in der Pfarrei, wenn sie Hilfe benötigten. Sie hatte für jedes Problem eine praktikable Lösung, sie war die gute Seele der Pfarrei.



Da Lotte Biringe ein bekennender Fan des FC Bayern ist, hatte sich die Kirchenverwaltung entschieden ihr zum Abschied ein Originaltrikot des Lieblingsvereins zu schenken. Kirchenpfleger Willi Götzlich überreichte ihr das persönliche Trikot, welches ihren Namen trägt und die Rückennummer 25 für ihre 25 jährige Dienstzeit in der Pfarrei und wünschte ihr alles Gute für den Ruhestand, viel Gesundheit und viele Siege ihres Lieblingsvereins. Wir werden Dich immer in guter Erinnerung halten, so der Kirchenpfleger.

Anschließend bedankte sich auch der Pfarrgemeinderatsvorsitzende Markus Roßkopf bei ihr für die große Hilfsbereitschaft und Unterstützung in all den Jahren und überreichte ihr zum Abschied einen großen Blumenstrauß. Schließlich verabschiedete sich Elfriede Mießler im Namen der Senioren mit einem Abschiedsgedicht und überreichte ihr ein Windlicht.

Wir feiern Weihnachten

Mit einer sehr stimmungsvollen Weihnachtsandacht für Kinder begann der Heilige Abend in der Pfarrei St. Korbinian. Unter dem Titel: „Die vier Lichter des Hirten Simons“ hatten Diakon Peter Kleinert mit den Kindern und Jugendlichen der Pfarrei ein Hirtenspiel vorbereitet. Als der Diakon die Andacht eröffnete, war die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt. Viele Familien mit Ihren Kindern und auch zahlreiche Omas und Opas hatten sich auf den Weg gemacht um mit ihren Enkeln diese weihnachtliche Andacht zu feiern. Auch viele ältere Pfarrangehörige, die am späteren Abend nicht mehr aus dem Haus gehen wollen um der Christmette beizuwohnen, fanden den Weg in die Kirche.

„Aus Dunkelheit wird Licht, aus Advent wird Weihnachten, Jesus kommt und bringt Freude in unser Herz“ mit diesen Worten begrüßte der Diakon die Pfarrgemeinde im abgedunkelten Gotteshaus. Mittelpunkt des Hirtenspiels war der kleine Hirtenjunge Simon der müde unten einem Olivenbaum einschlief und träumte und als er aufwachte war sein junges Lamm, auf das er aufpassen sollte, weggelaufen. Nun musste er sich auf alleine auf die Suche machen. Alles was er dabei hatte war eine Laterne mit vier Lichtern, die er von Jakob, einen erfahrenen Hirten, bekam.



Unterwegs traf zuerst einen Dieb der einsam im Dunkeln unterwegs war dann einen verletzten Wolf dem er die blutige Pfote verband und schließlich noch eine armen, hungrigen Bettler. Allen schenkte er ein Licht, so dass er nur noch eines für sich hatte. Am Ende des Tages nach dem erfolglosen Suchen nach dem Lamm legte er sich nieder und schlief ein. Wieder hatte er den seltsamen Traum als er aufwachte sah er ein Licht in einem Stall. Im Halbdunkel erkannte er sein Lamm und hörte Maria rufen. Dann sah er das Kind im Stroh liegen und schenkte sein nur noch schwach glühendes Licht dem Kind und plötzlich, wie von unsichtbarer Hand flammte das Licht wieder ganz hell auf. Die Sterne am Himmel strahlten so hell wie noch nie und der frohe Gesang klang weit hinaus bis zu den Hirten auf den Feld. Das sehr besinnliche Hirtenspiel wurde mit Harfen- und Ziehharmonikaklängen untermalt.



In seiner Ansprache erinnerte der Diakon daran, dass dieses kleine Kind mit seinem Leben die ganze Welt bewegt hat und deshalb dürfen wir auch heute feiern: Jesus ist das Licht der Welt! Das Kind in der Krippe ist das Fundament unseres Glaubens.

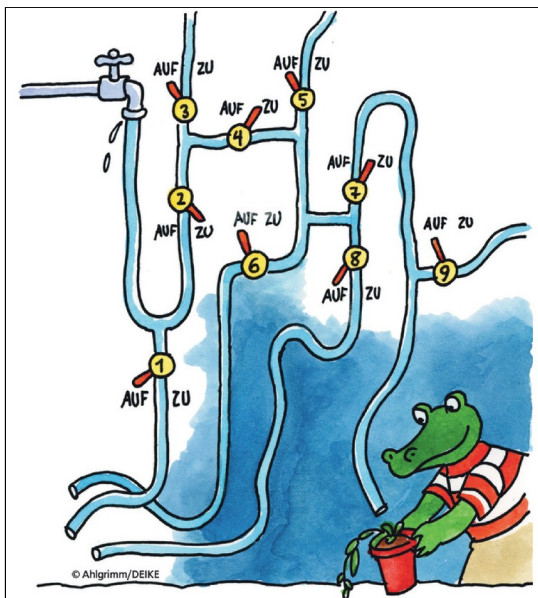
In den Fürbitten beteten die Gläubigen für alle die an diesem Tag alleine sind, keine Geschenke bekommen oder nicht genug zu essen und auch kein zu Hause haben.

Nach dem Schlusseggen erhoben sich alle Gläubigen und stimmten feierlich das Lied: „Stille Nacht, heilige Nacht an“. Mit dem Friedenslicht in der Hand leerte sich das Gotteshaus schnell, denn die Kinder wollten nach Hause zur Bescherung.

Auch um 22 Uhr zur feierlichen Christmette, die von Kaplan Tomasz Baluka und dem Diakon zelebriert und von Heinrich Hinterreiter an der Orgel musikalisch begleitet wurde, hatten sich wieder zahlreiche Gläubige versammelt um den Heiligen Abend würdevoll abzuschließen.

Ansprechpartner

Kindergottesdienst	Simone Duernberger	08654 6073757	simone.duernberger@gmail.com
Familiengottesdienst	Peter Klein	08654 67354	der.klein@gmx.de
Jugendchor	Sophie Oder	0171 8363816	sophie.loedermann@gmx.net
Ministranten	n. n.		
Frauengebetskreis	Luise Klinger Barbara Löw	08654 64415 08654 66742	Luise.Klinger@t-online.de hans-loew@hofhamlions.de
Männergebetskreis	Hans Löw	08654 66742	hans-loew@hofhamlions.de
Senioren	Elfriede Mießeler Birgit Hocke	08654 2320 08654 469937 0160 94779939	Gernot.Birgit.Hocke@t-online.de
Kirchenpfleger -verwaltung	Willi Götzlich	08654 9503 0170 4310474	willi.goetzlich@web.de WGoetzlich@ebmuc.de
Pfarrgemeinderat Pfarrverbandsrat	Markus Roßkopf	08654 5891360	cm.rosskopf@t-online.de
Eltern-Kind-Gruppe	Carolin Hart	08654 7776338	
Lektorengruppe	Markus Roßkopf	08654 5891360	cm.rosskopf@t-online.de
Internet/Homepage	Angela Aicher	08654 491407	a.aicher@max-aicher.de
Mesner	Robert Galler	0176 54577922 08654 576390	robertgaller@gmx.de
Pfarrsekretärin	Uschi Strasser	08654 576390	st-Korbinian.freilassing@ebmuc.de
Pfarrer	Lucjan Banko	08654 660925 0170 5853660	lbanko@gmx.de
Kaplan	Tomasz Baluka	08654 660924 0174 3882867	
Diakon	Peter Kleinert	01705910162	PKleinert@ebmuc.de
Gemeindereferentin	Brigitte Fuchs	08654 660917 0157 72492245	BFuchs@ebmuc.de
Kindergarten	Christa Brunner- Gerhartsreiter	08654 69639	CBrunner-Gerhartsreiter@kita.ebmuc.de



© Ahlgrim/DEIKE

Konrads Lieblingsblume braucht Wasser! Welche Hähne muss Konrad öffnen oder schließen, damit das Wasser auf seine Pflanze fließt?

Lösung: 1 zu, 2 auf, 3 zu, 4 auf, 5 zu, 6 zu, 7 auf, 8 zu, 9 zu

Peter zu seinem Vater: „Wenn du mein Taschengeld erhöhst, stärkst du damit meine Kaufkraft, und das wiederum sichert deinen Arbeitsplatz!“



© Manfred Tophoven/DEIKE

„Ihre Scheine waren so gut gefälscht, dass man sie kaum von den echten unterscheiden konnte“, sagt der Kommissar zum Geldfälscher, „aber warum haben Sie 11-Euro-Scheine gedruckt?“ – „Na ja, vier Euro kostet das Papier und sechs Euro die Farbe, und ich musste ja schließlich ein bisschen was dabei verdienen.“

Finde die acht Fehler!